

Botschaften Jesu an Barnabas (Nigeria) mit Nihil Obstat und Imprimatur

<http://www.youtube.com/watch?v=NHbbFptIHGo>

<http://www.youtube.com/watch?v=Dh-2Oo8R4TI>

<http://www.streamica.com/#v/97X-izEUm3k>

Botschaften Jesu an Barnabas: 1999 - 2003

Das große Siegel und das lebende Heiligtum in unserer Seele! Warnungen und Erklärung über Entehrungen im Kirchenraum und gegen die Heilige Eucharistie!

Sie stammen von Barnabas, aus Enugu, Nigeria, der Gründer einer Gebetsgruppe vom Kostbaren Blut In einer Einöde zu Orlo betet er dort täglich mit seinen Leuten.

Die 71 Seiten in Englisch sind in Auszügen aber in vollständigen Abschnitten und wortgetreu übersetzt. Um nicht das ganze Buch zu übersetzen ist eine Auswahl getroffen. Das Manuskript für diesen gesprochenen Text ist noch um einiges länger für alle die nicht Englisch können soll dies eine Hilfe sein, verschiedene einzelne Umstände in unserer gegenwärtigen Kirche zu verstehen, die uns immer belasten. Die Unehrerbietigkeiten, dem Hl. Sakramente gegenüber werden in verschiedenen Ländern vom Himmel getadelt. So sagt die Muttergottes auch in Manduria, sie sei die Mutter Jesu der entweihten eucharistischen Liebe. In diesem Sinne ist dieser Text eine Erklärung dafür. Wir sollen aber auch beachten, dass der Tempel des Alten Bundes ein immerwährendes von Gott kommendes Licht gehabt hat, als Zeichen der wirklichen Gegenwart Gottes.

Barnabas bekam verschiedene Adressen genannt, an die er es schicken sollte. Bei einem marianischen Büro in Essen, wurde das unrichtige Straßenschild richtig genannt. Und zwar so, wie es im Einwohnermeldeamt eingetragen ist. Niemand der Einwohner auf der Straße weiß den richtigen Namen. Dieses marianische Büro schreibt z.B. schon mindestens 20 Jahre, die Straße heißt Wittgenbusch. So sagt es das Straßenschild, die Botschaft aber sagt: Am Wittgenbusch.

Nun zu den Offenbarungen:

Barnabas schreibt, vorliegende Schauungen traten in meinen Geist:

Seit dem ich den Berg Karmel in Nigeria zum Gebet betrat.

Es war ab dem 2. April des Jahres 2000, dass ich durch den Geist weggeführt wurde. Die göttliche Wesenheit belehrte mich durch das Heilige Antlitz Jesu, das meine Seele sterbend im Todeskampf erblickte. Ich wurde unterwiesen, das Heiligtum Gottes in unserer Seele zu verstehen. Auch gab der Geist mir Verständnis über die schrecklichen Ehrfurchtslosigkeiten im irdischen Heiligtum Gottes, im Kirchenraum. An Hand der alten Bundeslade gab mir das im Todeskampf liegende Antlitz Jesu Erklärungen zum neuen und immerwährenden Bund, den Jesus durch sein kostbares Blut gegründet hat. Er gab mir die Stellen aus der Heiligen Schrift an, die Gottes Bevorzugung auf Sein Heiligtum hin zeigen. Es wurde mir erklärt, dass unsere Seele ein kleiner Himmel sei und ein lebender Tabernakel. Der Geist belehrte mich auch, dass dieser Tabernakel in unserer Seele für immer bestehen bleibt. Derweil der lebende Tabernakel in unseren Kirchen nur bis zum Jüngsten Tage wäre. Jesu Antlitz sagte mir: „Wenn die Siegel-Engel kommen, werden sie jeden meiner Tempel, in denen ich in Fülle lebe, mit dem Siegel des Blutes markieren. Sie werden ah den

Tempel der bösen Menschen vorübergehen, die der Feind schon mit seinem eigenen Siegel markiert hat.

Unterschrift Barnabas, neuer Visionär vom kostbaren Blut Apostolat in Enugu/Nigeria

Jetzt die einzelnen Botschaften.

Unser HERR sprach gestern „Ich werde dich viel über das Heiligtum belehren, das ich mir bei allen Menschen in ihren Herzen machen möchte. Ich werde dir meinen Geist geben, der Geist wird dein Herz öffnen und dir mein Licht geben, über das was ein Heiligtum ist“ Dies sprach Jesus am 31 März an meinem Sühnealtar Zuhause. Das war noch im Jahr 2000

Die erste Überschrift ist: **Was ist ein Heiligtum?**

Dann schreibt Barnabas: Nach dem Wörterbuch ist Heiligtum ein Bereich oder Tempel, der für einen heiligen Zweck bereitet ist. Der Geist richtete mein Verständnis auf die heidnischen Heiligtümer. Aus meiner eigenen Umgebung konnte ich ersehen, das bezieht sich also auf die heidnischen Heiligtümer, es darf niemand belästigt oder behelligt werden, der im Heiligtum Zuflucht genommen hat, nur der Oberpriester darf den Göttern Opfer darbringen. Und weiter, wer aus irgendeinem Grunde das Heiligtum betritt, muss es barfuß tun. Die Diensthabenden sorgen für die Erhaltung dieser Gesetze, durch welche das Heiligtum heilig gehalten wird. Also durch die Gesetzesvorschriften werden die heidnischen Tempel heilig gehalten. Wer eines dieser Gesetze bricht, muss mit Hilfe von Blut das Heiligtum reinigen.

Jesus sprach: „Mein Sohn du sahst, wie die Heiden ihr Heiligtum ehren, wie sie die Gegenwart ihrer Götter, die Teufel ehren, unter Zittern und Furcht opfern sie ihren Göttern, jedoch die mir gehörenden haben keine Achtung mehr in meinem Heiligtum, keiner kümmert sich um meine Gegenwart. Ich bin Jesus, das geopferte Lamm, das ihr verschmäht, den HERRN DER HERREN , den ihr nicht mehr fürchtet. So sei du ein kleiner Tropfen, der mich tröstet, durch die vielen bitteren Schwertern, die mein armes Herz durchstoßen, das euch so sehr liebt. Dann gab es eine Pause.

Und Jesus spricht weiter: „Mein Sohn lies Ex 25 und Num 18, 17 und Hebr 9, 67 und sage, was du verstehst.“

Und Barnabas antwortet, seine eigenen Gedanken darauf: Unsere christliche Religion hat ein Heiligtum, es ist von viel höherem Wert als die Heiligtümer der Heiden. Im Alten Bunde sollte Moses ein heiliges Zelt bauen weil Gott die Menschen antreffen wollte, unter ihnen wohnen wollte. Im Zentrum des Heiligtums gab es den Allerheiligsten Platz mit dem Bundesbehälter. Das heilige Zelt war weitaus bedeutender als alle heidnischen Heiligtümer, denn Gott wohnte dort, der Allmächtige Gott mit seinem Wort. Ein vibrierendes Licht zeigte dort seine Gegenwart an und heiligte das Heiligtum

(Man muss beachten, was meistens in den Übersetzungen der Bibel nicht aufgeführt wird, oder uns nicht geboten wird zu lesen, dass schon an der Bundeslade ein kleines Licht, ein ewiges Licht darüber war, weil Gott gegenwärtig war, und er zeigte sich in dieser Form als ein kleines Licht über der Bundeslade.)

Nur Priester durften an diese heilige Stelle gehen. Gott sprach zu Aron, nur du allein und deine Söhne haben die Pflicht des Priestertums und den Dienst am Heiligtum.

Weiter Worte Jesu: „Meine Liebe zu euch ließ mich 33 Jahre auf Erden unter euch leben. Aus gleicher Liebe ließ mein Vater Moses bitten, ein heiliges Zelt zu errichten, damit er unter den Menschen leben könne. Mein Sohn, die alten Israeliten hielten die

Bestimmungen ein, und meine gerechte Hand bestrafte jeden, der in jener Zeit das Heiligtum entehrte. Aber mein Volk, mein eigenes Volk, die neuen Israeliten, die kümmert es wenig, mein Heiligtum heilig zu halten. Sie gehen so weit, dass sie sogar das Allerheiligste, die Hl. Eucharistie entheiligen.“

Neue Botschaft Jesu am 2. April 2000: „Lies Hebr 8, 7-13 und Jer 31 -34 und sage, was du verstehst.“ Barnabas sagt: In der Fülle der Zeit kam Jesus um das immerwährende Heiligtum zu errichten. Dieses Heiligtum ist unsere Seele, und ist nicht bestimmt, das Blut von Böcken und Ziegen zu empfangen, sondern das Blut des eingeborenen Sohnes Gottes.

Botschaft Jesu: „Der Tabernakel ist ein Heiligtum eurer Seele, bitte stelle dir vor Augen, das Geheimnis des lebenden Tabernakels deiner Seele. Wie aber solltet ihr meine Gegenwart in eurer eigenen Seele fühlen, wenn ihr nicht mal glaubt, dass ich in der Hl. Eucharistie gegenwärtig bin, und dass meine Gegenwart das ganze Heiligtum einer Kirche erfüllt. Daher kommt es, dass ihr in der Kirche tanzt, derweil meine heiligen Engel Furcht haben, im Heiligtum sich zu bewegen, die Heiligen sich unter Zittern dem Heiligtum nähern. Solange ihr nicht lernt, meine Gegenwart im Heiligtum zu fürchten, wird meine Gegenwart in eurer Seele ein Geheimnis bleiben. Mein Sohn begreife dies und fürchte Gott.“

Neue Botschaft Jesu am 3. April 2000, er spricht: „Beachte das Heiligtum Gottes als ein lebender Tabernakel deines Gottes. Lies dazu Ex 25, 8-22 und Jes 6, 1-3, 1. Kön 8, 10-13 und Offb 11, 19 und sage, was du verstehst.“

Barnabas erklärt: Nach dem Sündenfall zog sich die Herrlichkeit Gottes aus der Welt zurück, denn der heilige Gott kann nicht in einer sündigen Welt leben, jedoch Gottes Verlangen unter den Menschen zu sein wuchs. Er wünschte sich das heilige Zelt und wollte dort von den Flügeln der 2 Erzengeln unter dem Volke gegenwärtig sein. Auch im Himmel sitzt Gott an einer heiligen Stelle, wie es Jes in 6, 1 sagt. Dazu Botschaft Jesu: „Mein Sohn, Gott lebt wirklich in seinem Heiligtum. Seine Gegenwart füllt den Raum seines Tempels an. Ich bin Jesus, der sagte, Ich bin immer bei euch, sogar bis zum Ende der Zeiten.“

Neue Botschaft, Jesus fordert auf: „Lies Ex 26, 33-34, Ex 29, 43 und Jes 1-4 und sage, was du verstehst.“ - Es geht hier um das Heiligtum als einen höchst heiligen Platz!

Barnabas erklärt, was er verstanden hat: Moses musste einen Vorhang errichten zwischen dem Heiligtum und der Bundeslade, damit der alterheiligste Raum von den übrigen Teilen abgetrennt war. Gott versprach seine Gegenwart und als Beweis dafür, schuf er ein schimmerndes Licht und dadurch machte er das Heiligtum heilig. Ex 29, 43 Jesaja sah den Raum mit Engeln erfüllt, die sangen: Gottes Herrlichkeit erfüllt die ganze Welt. Sechsflügelige Engel verhüllten mit den Flügeln ihr Gesicht vor der Anwesenheit Gottes.

Neue Botschaft Jesu: „Lies 2. Kön 8 und Lk 19, 43-46 und sage was du verstehst.“ - Es geht um das Heiligtum als Haus des Gebetes, als Schuldnachlass im Heiligtum und als Ort der Versöhnung. Dazu Botschaft Jesu: „Die Liebe zu meinem Tempel ließ mich die Händler aus dem Tempel in Jerusalem vertreiben. Heute sehe ich nicht nur Händler, sondern Prostituierte und Verehrer jeglicher dummen Gedanken, und niemand jagt sie davon. Mein Sohn, ihr sollt bedenken, dass ihr Tempel Gottes seid, und ein Tempel ist ein Haus des Gebetes.“

Neue Botschaft Jesu: „Lies Hebr 10, 5-7; Mark 14, 22-24 und Hebr 10, 29 und sage was du verstehst.“ Barnabas sagt und schreibt nieder: Das Sakrament des Altares ist eingetauscht gegen die 2 steinernen Tafeln des alten Bundes. Was wir als neues Heiligtum haben, ist weitaus kostbarer als die alte Bundeslade des Moses. Wir

sollten dem neuen Heiligtum, das auf Christi Blut gegründet ist, mehr Verehrung bezeigen. Wer den alten Tempel verunehrte, musste wegen der Gegenwart Gottes sterben. Dazu Botschaft Jesu: „Was ihr in eurem Heiligtum habt, ist viel größer, als die Heiden in ihren Tempeln haben, was ihr habt, ist viel größer, als die alten Israeliten und Moses hatten in ihrem Heiligtum. Sie zeigten aber größere Verehrung als ihr, was ihr im Heiligtum habt, ist nicht Holz oder Stein, nicht die 2 Steintafeln, sondern das geopfte Lamm, der eingeborene Sohn des Vaters, sein Blut, der neue Bundesbund. Dieses Blut ist vergossen für euch und für alle Menschen zur Vergebung der Sünden. Ihr vergeltet es mir, in dem ihr es verleugnet.“ Jesus am 3. April 2000.

Einen Tag später, Botschaft Jesu. „In meinem Heiligtum erkennen die Leute kaum meine Gegenwart an. Keiner scheint Respekt vor mir zu haben. Gleichgültigkeit und mit Kälte und Vernachlässigung erscheinen sie vor mir. Mein Volk macht meinen heiligen Tempel zu einer Modeparade. Was ist mit all diesen dämonischen Symbolen, die sie vor meine Gegenwart tragen. Sieh, das ganze Land ist mit Abscheulichkeiten erfüllt. Nun muss ich auch noch dieses in meiner Gegenwart ansehen.“ Jesus am 4. April 2000.

Botschaft von Dezember, Jesus: „Barnabas was lehrt die gegenwärtige Kirche über die außerordentliche Kommunion?“ Ich antwortete: Mein Herr und mein Erlöser ich weiß es nicht. Unser Herr sagte: „Geh und finde es heraus.“ Das sprach Jesus am 29. Dezember 2000, an meinem Sühnealtar.

Bei anderer Gelegenheit fragte mich das **Sterbende Antlitz Jesu**: „Barnabas, was hast du herausgefunden über die außerordentlichen Spender der Hl. Kommunion?“ Ich antwortete: Herr vergib mir, ich habe noch nichts deswegen unternommen, und der Herr schwieg. Nach einer Weile fragte ich: Mein Herr warum hast du mich für diese delikate Arbeit erwählt, ich habe Angst? Unser Herr blickte mich an und sagte: „Weshalb fürchtest du dich? Du selbst brauchst dich nicht zu verteidigen, ich bin bei dir. Du bist bloß ein Instrument, ich möchte einen Ungebildeten wie dich benutzen, um meine arroganten Diener zu belehren, die glauben, sie seien weise“. Das war am 28.2.2001. Am Ostersonntag, 5. April 2001 zum Mittag gab ich die folgende Antwort: Mein Herr und mein Erlöser, Kanon 230, Abschnitt 3 sagt: wenn eine Notlage in der Kirche es verlangt, wenn Priester fehlen, können Laien, auch wenn sie nicht Lektoren oder Akolythen sind, zu ihren Aufgaben zusätzlich liturgische Gebete sprechen, Taufen ausführen, und die heilige Kommunion austeilen, entsprechend den Richtlinien. Unser Herr schaute mich an und sagte: „Sohn, verstehst du, was Notlage meint? Und was verstehst du unter Fehlen von Priestern? Ich möchte sagen, was es meint“: eine Pause, „Ja wirklich, ich sage dir, dieses Gesetz wurde euch gegeben wegen eurer menschlichen Schwäche, denn die Liebe zu meinem Dienst in der Welt ist verkümmert. Meine menschlichen Diener stützen sich auf dieses Gesetz, um die Hl. Eucharistie zu misshandeln. Und gleichzeitig wird mein Heiligtum entehrt. Wenn ihr die Größe dieser neuen Bundeslade verstehen würdet, würdet ihr euch kaum dem Allerheiligsten nähern.“

Barnabas sagt: Mich besuchte einmal die Hl. Cäcilia und sagte: Sohn des Geliebten, ich komme und spreche dir meine Dankbarkeit aus für die Liebe, die Jesus zu dir hat. Ich bin deine Tochter Cäcilia, Sohn des Geliebten, wie sehr wünsche ich, dass du Jesus mehr lieben kannst. Er erleidet in mystischer Weise ein tägliches Martyrium wegen eurer Sünden. Kinder des Geliebten, hört heute, was ihr vor dem heiligsten Sakrament tun solltet, das Gleiche, was wir im Himmel tun. Denn es ist derselbe Gott, den wir im Himmel haben und den ihr im heiligsten Sakrament habt. Der ganze himmlische Hof fürchtet das zitternde Licht der „Göttlichen Gegenwart“ am heiligen Altar. Ihr versäumt viel Segen, wenn ihr Jesus nicht in absoluter Ehrerbietung und Ehrfurcht anbetet. Die heilige Cäcilia am 14.7.2000.

Ich kam in die Einöde an meine Gebetsstelle, wie unter Donner traf mich Göttliches Licht. Sofort wurde ich im Geiste erhoben, ich schaute in Vision den im Todeskampf liegenden Erlöser am Kreuz, blutend und ohne Tröstung. Ich ging näher zum Kreuz, ich versprach ihm, alle Tage meines Lebens ihn zu trösten. Nach dem Gebet kamen Wolken nieder und bedeckten den ganzen Platz. Das sterbende Antlitz Christi erschien und sprach zu mir:

„Mein Sohn willkommen auf diesem heiligen Boden. Ich suche nach allen, die ich liebe, ich suche jene, die meine Göttlichkeit antrieb, Mensch zu werden, hineingeboren in eine Welt. Euer Gott sollte als Mensch geboren werden. Mein Sohn, euer Gott, den die Engel im Himmel anbeten, der immerwährend den herrlichen Lobpreis und Anbetung der himmlischen Chöre empfängt, liegt nun hilflos und vernachlässigt in einer Krippe der Liebe für euch. Mein Sohn, ich habe viel gelitten für diese Generation. Unter den Glaubenswilligen und jenen, die im Tempel ihre Arbeit nachgehen, finde ich keine Tröstung, was soll ich mir erhoffen, von den Opfern von Dieben und Mördern, deren Hände angefüllt sind, mit dem Blut von Unschuldigen? Welche Freude soll ich haben, an den Opfern von hasserfüllten und bösen Altardienern, die dem Nachbarn in ihren kleinen Unstimmigkeiten nicht vergeben können. Ungerechtigkeiten, Ungerechtigkeit füllt meinen heiligen Tempel an. Niemand will mich trösten, niemand ist bereit, diese Bösen aus meinem heiligen Tempel zu werfen.

Niemand kümmert sich um diese modehaften Scheußlichkeiten in meinem heiligen Tempel. Niemand schert sich um das gänzliche Fehlen von Ehrerbietung in meinem heiligen Tempel. Mein Sohn, die ganze Welt ist angefüllt mit Scheußlichkeiten. Dringen diese auch in meinen heiligen Tempel ein, wird es euren Gott aus diesem seinem Heiligtum vertreiben. Mein Sohn, wenn mein Volk es nicht fertig bringt, zu mir zurückzukehren und alle diese falschen Gebräuche abzustellen, die euren Gott aus seinem heiligen Tempel vertreiben, und wenn sie weiterhin in Sünde leben, dann wird die Herrlichkeit eures Gottes aus dem Tempel weggehen. Und dann werden die arabischen Armeen, der Feind meines heiligen Sterbens und der Böse gegen den Tempel vorgehen, ihn einnehmen und ihn zerstören. Ihr werdet mit eigenen Augen sehen, dass dann kein Morgen- und Abendmessenopfer mehr sein wird.“

Botschaft Jesu vom April: „Mein Sohn, ich gebrauche die Bundeslade, um zu erklären, wie groß meines Vaters Liebe zu dem alten Heiligtum und zu dem des immerwährenden Bundes ist. Lies dazu 1. Sam 2-4 und sage, was du verstehst, das ganze Kapitel 2-4“. Jesus am 5. April 2000. Dazu schreibt Barnabas: Elis Söhne missachteten die Opfergaben des Tempels und hatten mit den Dienerinnen am Heiligtum ehelichen Verkehr, 1. Sam 2, 22. Die damals allgemeine Ehrfurchtslosigkeit führte zur Eroberung durch die feindlichen Philister und den Verlust der Bundeslade. Dazu Botschaft Jesu: „Die Sünden von Hofni und Pinhas gegen das Heiligtum riefen den Zorn meines Vaters wach. Deshalb mussten sie in der Schlacht ihr Leben verlieren. Daraufhin folgte die Eroberung der Bundeslade. Es zeigte, dass sich die Herrlichkeit Gottes entzogen hatte“.

Neue Botschaft Jesu: „Lies 1. Sam 6, 1-9 und erkläre, was du verstehst.“ Jesus am 5. April 2000. Barnabas: Auf dem Wege nach Bet-Schemesch hielten die Einwohner den Wagen an, öffneten den Behälter des Bundes und schauten hinein. Der Herr ließ deswegen 70 von ihnen sterben.

Der Tod eines Mannes wegen unqualifizierter Berührung der Lade. Sinngemäß von Barnabas: Lucia, einer der beiden Lenker beim Transport der Bundeslade, wollte sie vor dem herunterfallen bewahren, als die Ochsen aufschreckten. Wegen der Berührung der Lade musste dieser Wagenlenker sterben.

Gott straft einen arroganten König, der die Tätigkeit eines Priesters ausführen wollte. Jesus spricht: „Mein Sohn lies 2. Chr 26, 16-21 und sage, was du verstehst.“ Das war am 16. April 2000. Barnabas schreibt zusammengefasst: Als König Usija mächtig war, wurde sein Herz hochmütig und er ging in den Tempel, um selbst auf dem Räucheraltar zu räuchern. Der Oberpriester schritt mit 8 mutigen Priestern hinter dem König her, und warnte ihn, er habe nicht das Recht zu räuchern. Dieses stehe nur den Priestern aus der Abstammung Arons zu. König Usija begann mit den Priestern zu streiten, das Rauchfass in der Hand. In diesem Moment brach bei ihm auf der Stirn der Aussatz hervor. Da musste er sofort den kirchlichen Raum verlassen, denn er war menschlich und auch kirchlich unrein. Die erklärenden Worte Jesu, seine Botschaft: „Meine Barmherzigkeit wird meinen arroganten Kindern gewährt, die beständig mein Heiligtum missbrauchen, nach all meinen Warnungen und Ratschlägen. So wird auch mein Vater Usija um Vergebung bitten, dass er ihn mit Hautausschlag geschlagen hat. Mein Anruf ist Liebe! Liebe! Diese Liebe ist das Licht eurer Seele. Es scheint hell und lässt euch klar sehen.“

Nun ist folgendes ganz wichtig, Jesus sagt: „Ich gebe euch keine neuen Gebote, ich werfe nur mehr Licht auf die Wahrheit, die ihr schon kennt“.

Das große Siegel und der neue Bund

Es grüßt Jesus: „Mein Sohn, lies sorgfältig, was ich nenne, Jer 31-34, Hebr 9-10, 24, und 2. Kor 3, 6, Joh 4, 23, Mark, Math, Luk 1. Kor und Hebr und Offb, ungefähr 10 Schriftstellen. Dies hat Jesus aufschreiben lassen, am 7. April 2000, und dann beginnt Barnabas, was er versteht. Seine Abschnitte sind eine Erklärung etwa zusammengefasst ist es folgendermaßen: Den Neuen Bund hat Jesus mit seinem eigenen Blute besiegelt, sein Gesetz ist in unser Herz geschrieben mit seinem Blut. Unsere Seelen sind jetzt die lebenden Heiligtümer Gottes. Im inneren unserer Seele ist das Heiligtum des Neuen Bundes. Dies ist das glorreiche Königreich, das wir in seiner irdischen Verwirklichung erwarten. Das Siegel bleibt in unserer Seele, solange wir im Stande der Gnade bleiben. Die einzige Gefahr für die göttliche Einwohnung in unserer Seele ist die Sünde. Sie treibt Gott aus seinem Tempel. Dies erklärt, als die Israeliten den heiligen Tempel entweiheten, dass Gott seinen Tempel verließ.

Am 7. April 2000, für diesen Tag schreibt Barnabas: Während des betrachtenden Gebetes sah ich unseren Herrn aus den Wolken herabkommen. Er hielt einen Kelch mit einer Feuerzunge darüber. Als er nahe gekommen war, sprach er: „Meine Kinder, nehmt dieses, es ist das Blut, das Blut eurer Erlösung, öffnet eure Herzen für Mein großes Siegel.“ Der Kelch stand in der Luft, ich sah den Kelch sich vervielfältigen, aus dem ersten heraus, und in die Herzen aller Beter gehen, die am Fuß des Kreuzes versammelt waren. Wolken kamen herab und hüllten den ganzen Platz ein. In den Wolken erschien das heilige Antlitz Jesu im Todeskampf, es sprach sanft: „Meine Kinder, die bald herbeikommenden Stunden sind so furchtbar und erschreckend, wer wird sie überleben? Deshalb war ich geneigt, zu euch zu kommen, um in euren Herzen den Tabernakel der Liebe aufzubauen, damit, wenn diese Stunde kommt, euer Herz nicht vertrocknet. Die Freude über meine Herrlichkeit würde dann ständig in all jene Herzen hinein strömen, in denen ich meinen Tabernakel der Liebe erbaut habe. Den Ozean meines kostbaren Blutes werde ich ständig in eure Herzen fließen lassen, auch in der größten Stunde der Trockenheit, die bald die Menschen befallen wird. Meine Kinder, opfert mir eure Herzen als lebendige Opfergabe, nehmt eure Verfolgungen an, als Sühne für die Sünden der Welt, nehmt demütig die Ablehnung durch die Welt an, um meinetwegen und sogar die Verurteilung zum Tod. Ich bin Jesus Christus im Todeskampf, durch eure Leiden werdet ihr gereinigt.

Weitere Erklärung über das Siegel: Botschaft 2. Juli 1999: „Ich möchte euch alles über das Siegel und die Ankunft meines Vaters Königreich auf Erden mitteilen. Wie Blut von Bullen und Ziegen gebraucht wurde für das erste Siegel beim Vorübergang in den alten Tagen, so wird mein kostbares Blut gebraucht für das zweite Siegel dieses zweiten Übergangs. Alle, die nicht gesiegelt sind, werden nicht in die wunderbare kommende Ära gelangen, in die Zeit des Königtums meines Vaters. Die große Finsternis wird sie aufnehmen.

Weitere Erklärung über das Siegel:

Jesus: „Das Siegel, das euch gegeben wird, ist eine Eigentums-Kennzeichnung. Das Siegel drückte ich allen Menschen am Gründonnerstag ein und am Berg Kalvaria mit meinem Blut. Meine Kinder, mit meiner Geißelung an der Säule wurde die Welt befreit, durch meine Wunden wurde sie geheilt. Und durch mein kostbares Blut wurde sie gesiegelt und gerettet. Daher sagte ich, es ist vollbracht. Danach warteten alle Gesiegelten ehrfurchtsvoll in dem Raum, auf dass der Hl. Geist sie siegle. Und sie erhielten das Siegel des Geistes in Fülle, als die Fülle der Zeit kam. Meine Kinder, in gleicher Weise gebe ich euch diese Stunde des Siegels als Vorbereitung für das zweite Pfingsten.“ Am 22. Juli 1999 (Es war also diese Betergruppe in Nigeria an diesem Freitag vorbereitet.)

Weitere Botschaft über das Siegel vom 30.7.1999, Jesus: „Um Mitternacht wurden die Juden mit dem Siegel bezeichnet durch das Blut von Tieren. Sie alle zogen in die Wüste, wo sie gereinigt wurden. Meine Kinder, wisst ihr, dass nur 2 Personen das Land der Verheißung erreichten, alle andern starben in der Wüste wegen ihres Ungehorsams auf die Gesetze, die ihnen gegeben waren. Ebenso werden nur einige in das Land der Verheißung gelangen, auf das ihr unterwegs seid. Aus diesem Grunde informiere ich euch, das Siegel immer zu erneuern, dass ihr in mir bleiben könnt und ich in euch, dann werdet ihr dieses Land erobern.

Ein Text vom 7. April 2000: Der Herr sagte an diesem Freitag, zwischen 12 und 15.00 Uhr seien Millionen von Siegel-Engeln unterwegs um das Siegel der Taufe zu erneuern und in unseren Seelen den Tabernakel der Liebe wieder herzustellen. Wir sollten uns in Stille darauf vorbereiten. Die drei Siegelmonate sind:

Alle Freitage des Monats Dezember bis zum ersten Freitag im Januar.

Alle Freitage des Aprils bis zum ersten Freitag des Monats Mai.

Alle Freitage des Monats Juli.

(Die Freitage im April 2006: 7.4./14.4.-Karfreitag/21.4./28.4. und 1. Freitag im Mai: 5.5., im Juli: Monat vom Kostbaren Blut: 7.7./14.7./21.7. und 28.7.

Wer die Freitage nicht aktiv begehen kann, soll wenigstens an sie denken. In jenen Monaten ist die Gnade und Barmherzigkeit Gottes mächtiger.

Die Konsequenzen:

Barnabas schreibt am 17. Nov. 1999 um Mitternacht: nach einer kleinen Abtötung während meiner Sühnestunden schaute ich das heilige Antlitz Jesu im sterbenden Zustand. Jesus spricht: „Mein Sohn, tritt für mich ein gegen den bösen Menschen und seine Früchte, auf dass mein glorreiches Reich auf Erden schneller verwirklicht werde. (Dabei darf ich noch einfügen, dass Barnabas viele Botschaften über den Antichristen hat, den persönlich bösen Menschen. Und darum sagt er immer: gegen den Bösen.) Tritt ein gegen die Irrtümer, die der böse Mensch über meine Kirche austreut. Die alten Israeliten beugten sich in Liebe und Furcht während des Opfers bei der Verbrennung des Blutes von Ziegen und Bullen, wenn sie dabei das

flimmernde Licht meiner Gegenwart sahen. Die sich in jener Stunde weigerten, niederzufallen in Gegenwart ihres Gottes, ihm die Ehre zu geben, mussten sterben. Um wie viel mehr, mein Sohn, wird das große Strafgericht jene erwarten, die dem geopfertem Lamm Anbetung verweigern und der Liebe und Ehrfurcht dem Lamm Gottes, dessen Blut den Neuen Bund gegründet hat. Sie werden größer leiden. Mein Schmerz ist groß, wenn ich auf den Plan des bösen Menschen sehe, meine Kirche zu zerstören, mit der Weihe, Frauen als Priester. Mein Leid ist groß, wenn ich die Zerstörung sehe, die meinem Volke in Aussicht steht, durch die Judasse dieser letzten Zeit. Alle die töten um des Geldes wegen, die Bestechung annehmen und jene die betrügen, sie sind die Judasse der letzten Zeit. Mein Sohn, höre, vor dem herrlichen Reich meines Vaters auf Erden werden Hensch und Elias kommen, um mein Volk zu mir zurück zu bringen. Sie werden verfolgt und auch getötet werden. Du bist die Henschse und Eliasse der letzten Zeit, ich werde mit dir sein. Ich werde dich noch mehr lehren und deine weiteren Fragen beantworten. Friede sei mit dir, ich segne dich.“ Und damit endete die Vision, schreibt Barnabas.

Weitere Tagebuch-Notizen an meinem Sühnealtar am 16. Nov. 2002 und 23.00 Uhr in der Nacht in Awka: Im Gebet sah ich das Antlitz Jesu im Todeskampf liegen, das sanft und traurig zu mir sagte: „Ich erinnere nur an meinen Aufruf, der das Schwert gegen die Messzerstörung beseitigen soll. Ich sagte in damaliger Zeit, Aron, nur du und deine Söhne sollen die Aufgaben der Priesterschaft erfüllen. Alles, was den Altar und den heiligen Raum angeht, steht unter eurer Verantwortung, denn dir habe ich das Geschenk des Priestertums gegeben.“

Jede unqualifizierte Person, die an die heiligen Dinge nahe herankommt, muss sterben, entsprechend Num 18, 5-7, und Jesus spricht weiter: „Höre es noch einmal, es ist ein Akt der Entweihung des Sakraments der Heiligen Eucharistie, der Gläubigen wegen, ungeweihten Händen zu erlauben, mit diesem Sakrament zu hantieren. Bei den Belehrungen über das Siegel habe ich hierzu genügend Warnungen gesprochen. Aber auch ohne diese Warnungen, meine Kinder, wisst ihr die Wahrheit.“

(Nun kommt eine, ich möchte hier betonen, jetzt kommt eine ganz bedeutende Sache!) Jesus spricht weiter: „Ihr könnte aber sagen, das ist erlaubt, hört meine Geliebten, es ist erlaubt als eine Stufe zur Herstellung der Waffe der Messzerstörung!“!!!!!!!!!!

Weitere Tagebuch-Notizen von Barnabas: An meinem Sühnealtar in Awka am 17.11.2002 um 23:00 Uhr während meiner Gebete sah ich in Vision das sterbende Antlitz Jesu Christi bedeckt mit Blut. Jesus spricht: „Friede mit dir mein Sohn und Friede mit euch , die mich Liebenden, ich komme, um dir und den Nationen das Unheil zu enthüllen, das über die Welt fallen wird. Aufgrund der Entheiligung des Sakraments der Hl. Eucharistie:“ Einige Auszüge:

„Wenn diese Entheiligungen meines Sakraments der Hl. Eucharistie weitergehen und sein Ende der Profanation, das heißt Verweltlichung meines Hl. Tempels ist, wird meine Herrlichkeit von den Entheiligern weichen. Das Licht wahrer Liebe wird von ihnen gehen. Die Kraft des Irrtums wird überall herrschen. Jene, die das Sakrament missbrauchen, und jene, die die Entheiligung unterstützen. Alle Konvente, Klöster und Seminarien, bei denen solche Entheiligungen vonstatten gehen, an sie wird niemand mehr denken. In Europa hat sich das schon ereignet. In eurem Land ist es noch nicht geschehen, seid gewarnt! Bischöfe, die hierüber schweigen, werden mit eigenen Augen die Verweltlichung ihrer Priester sehen. Diese Priester werden ihre Gnade der Reinheit verlieren. Die Macht der Lust wird über sie einfallen. Viele Priester werden heiraten, während der Rest männliche Prostituierte wird. Viele Seminarien werden schließen. Die Ordensgemeinschaften, die an der Entheiligung

des Sakraments teilnehmen, werden gänzlich untergehen und niemand wird mehr an sie denken, Ordensschwwestern werden in die Welt zurückkehren. O, meine kleinen Schwestern, mit gleicher Stimme wie Asarja aus 2. Chr 26, 16 und seine mutigen Priester, jener früheren Zeiten, schreie ich aber in Liebe: „Ihr habt kein Recht, mit dem Sakrament der heiligen Eucharistie zu hantieren. Nur Priester in der Nachfolge des Melchisedeks sind geweiht worden, dies zu tun. Überlasst diese Arbeit meinen Priestern, lasst nicht unkonsekrierte Hände in die Nähe des Kelches der heiligen Eucharistie, lauft davon. Der Zorn des himmlischen Vaters ist groß. Zu jener Zeit werden Menschen sich fragen, was sind die Gründe all dieser Probleme und Bosheiten. Höre, Mensch dieser Erde: Das ist ein Ergebnis der Waffe der Messzerstörung. Haltet ein und entwindet diese Waffe, ehe es zu spät ist. Barnabas, schreibe diese Botschaften zusammen mit der von der Hl. Cäcilia für Priester und Ordensleute, die Botschaft vom 12. November 1999 und das Kapitel über das Siegel, und schicke alles an die Führer meiner Kirche über die ganze Welt. Schicke sie Priestern und Ordenspersonen meiner heiligen Kirche, alle, die du erreichen kannst. Beginne damit von Oktober 2003. Diejenigen, die ich für diese Aufgabe aussuche, werden verstehen, dass es wichtig ist.“

Priester und Ordensleute verursachen Jesus große Agonie. In der Einöde, Karmel Orlo am 4. März 2002 zu Mittag, ich sah in Vision eine kleine Heilige, sie kam heran mit einer Rose in der Hand und sagte sanft: „Kleine Freunde Gottes, ich bin eure Tochter Cäcilia. Ich bin vom im Todeskampf liegenden Meister gesandt, um diese Botschaft der Liebe zu euch weiter zu bringen. Erfreut ihr euch an diesem herrlichen Tag hier in der Wüste? Möge Jesus, der euch gerufen hat, eure Seelen mit seiner Gnade nähren. Euer Meister ist im Todeskampf, eure Mutter weint täglich. Die Agonie beider Herzen der Liebe ist so groß. Der Zorn des ewigen Vaters liegt bereit, auf die arme Menschheit zu fallen. Kleine Freunde Jesu, wisst ihr weshalb? (hier eine kleine Pause), Priester und Ordensleute sind die Ursache der großen Agonie. Jesus weint über seine Priester und Ordensleute, die die Gnade der Reinheit, das ist die Keuschheit, verloren haben. Dies ist tragischer als ihr euch vorstellen könnt. Ich sage es ehrlich, über 90 % der jetzt lebenden Priester und Ordensleute haben die Gnade der Reinheit verloren. Ab Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart sind von den verstorbenen Priestern und Religiösen, die in die Hölle fielen, 80% wegen der Sünde des Fleisches dort hinabgestürzt. (*)

Groß, groß ist die Zahl der armen Menschen, die sie in die Hölle mit sich gezogen haben. Welch schmerzlicher Verlust! Freunde des Geliebten, Jesus weint mächtig wegen seiner Kirche. Seht, die Kirche hat als ihre Diener und Ordensleute die weltlichen und Intelligenten genommen, statt fromme und einfache Menschen. In Seminarien und Klöstern ist Geistigkeit und die Furcht vor Gottes Geboten ausgerottet worden. Die Früchte der Keuschheit sind beseitigt, Freunde des Geliebten. Was Jesus am stärksten quält, ist die große Anzahl Fräuleins, mit denen diese Priester verkehrten und die verursacht haben, dass sie verloren gingen, und noch schlimmer, dass die Ordensschwwestern bei diesen unreinen Akten an Priestern des lebendigen Gottes mitgemacht haben, groß ist ihre Verdammnis. Freunde des Geliebten, Jesus möchte sagen: „Meine Priester haben meine Jungfrauen verwundet, viele sind verloren, viele sind krank. Die wenigen, die übrig bleiben, haben keine Hoffnung. Wer kann sie trösten und meine Priester aufrufen, sich zu ändern, bevor der Zorn des ewigen Vaters kommt. Freunde des Geliebten, der Himmel hat jene Führer, jene Priester und Ordensleute verflucht; denn der Himmel spricht: „Verdammt seien ihre Hände, die den Leib und das Blut des Sohnes Gottes hochgehoben haben. Diese Hände werden angefüllt sein mit dem Feuer der Hölle und der bitteren Qual der immerwährenden Hölle. Ihr Mund wird verflucht, der Christus als den Retter der Welt gepredigt hat, derweil sie selbst verdammt sind. Wenn sie sich an ihre Worte der Absolution erinnern, die viele aus der Hölle befreit

haben, während sie selbst verdammt sind, wird ihre Todesqual sich vervielfältigen. O geliebte Priester des Vielgeliebten, seht auf das blutende Antlitz eures Meisters. Er ruft euch auf umzukehren, kommt und tröstet das schmervolle Herz, kommt und wischt ab die schmerzvollen Tränen eurer Königin. Jesus spricht zu euch: „Geht und heilt meine verwundeten Jungfrauen, tröstet meine kleinen Engel, säet in der Welt wieder die Saat der Reinheit, bildet in der Welt wieder Jungfrauen heran. Unsere Königin mahnt: „Priester und Ordensleute meines geliebten Sohnes sollen sich dem kostbaren Blut meines Sohnes Jesus anvertrauen, mögen sie die Rose der heiligen Reinheit empfangen. Ich werde für sie die Gnaden erlangen, die sie brauchen.“

Dann gibt die Hl. Cäcilia noch ein Gebet und sie sagt: „Kleine Freunde Gottes, betet dies für die Priester:

„Ewiger Vater ich küsse diese schöne Rose mit Liebe“, (hier soll jeder die Rose küssen, also das heißt, in dieser Gebetsgruppe waren viele versammelt und diese haben in der Prozession jeder eine Rose gehabt. Es geht weiter): „Diese Rose, die deine Liebe mir geschenkt hat, erinnert mich an mein Gelübde der Reinheit. Ich opfere seine Verdienste zusammen mit den Leiden der Märtyrer der Reinheit und zusammen mit dem kostbarsten Blut deines Sohnes Jesu auf, für die Reinheit aller deiner Priester und Ordensleute und für die Reinheit aller Menschen. Amen“

Sprecht dieses Gebet gemeinsam mit einem Vater unser..., Gegrüßet seist du Maria... und Ehre sei dem Vater... Jesus verspricht, mit dieser liebevollen Aufopferung die kranke Welt zu heilen und seine Priester und Ordensleute zu reinigen. Ich bete für euch und alle kleinen Engel auf Erden, möge Jesus der euch gerufen hat, euch mit seinem Geist erfüllen., bleibt in seinem Frieden, auf Wiedersehen!“ Sie winkte und entschwand und damit endete die Vision.

Letzter Abschnitt der Offenbarungen:

Geheimnisse der konsekrierten Hand des Priesters

Barnabas schreibt, Awka, 9. Dezember 2002, 23:00 Uhr an meinem Sühnealtar:

Zu dieser Stunde sah ich in meinen Gebeten in Vision die Hl. Cäcilia kommen, die mit sieben kleinen Cherubinen hernieder kam. Sie hielt eine Rose in ihrer Hand, sie kam näher und sagte: „Kleiner Freund Gottes, ein frohes Fest dir zum Tag der Unbefleckten Empfängnis. Die himmlische Mutter sendet mich um dir und der ganzen Welt die Botschaft des Geheimnisses ihres Unbefleckten Schoßes in Beziehung zur Gabe des Priestertums zu schenken. Es freut mich, dass ich für diese Belehrung gesendet werde. Kleiner Freund Gottes, ich bin glücklich dir zu sagen, es ist eine große Freude im Himmel unter den Engeln, den Heiligen und der ganzen Herrlichkeit Gottes wegen des Festes der Unbefleckten Empfängnis ihrer Königin. Sogar auf Erden ist Freude in den Herzen der Gerechten. Nur die Kinder des Biestes sind in Rage über diese Gunst an die Menschheit. Ja, es hat Gott gefallen, eine Tochter unter allen Töchtern Sions zu erwählen, dass sie die Muttergottes sei. Welche Demut ist es, dass mein Gott nun mein Sohn ist, der Sohn des Menschen und die Tochter des Menschen ist nun Mutter-Gottes. Höre, Freund Gottes, wie Eva in einem immaculaten Akt von Adam erwählt und geformt wurde, so erhielt Maria, meine Königin, von Jesus Christus, ihrem Sohn, und Gott den Zustand der Unbefleckten Empfängnis. Wie die Arche Noahs ist Maria die einzige Jungfrau, die der universellen Flut entkam. Wie der Dornbusch den Moses brennen, aber nicht verbrennen sah, war Maria die einzige, die der Ursünde entkam. Wie der Stock Arons, der in die Arche gelegt wurde und Knospen trieb und blühte, ohne Wurzeln zu schlagen, war Maria die einzige, die empfangen war ohne Sünde. Ja, wie der Stoff des Gidion des Gidionfließes, der trocken blieb als alles herum Feuchtigkeit aufzog,

war Maria die einzige Tochter, die immaculat geboren wurde. Maria ist perfekt, ist wunderbar und ohne Ursünde. Freunde des lebendigen Gottes, erwägt die Reinheit dieses Leibes, der euren Gott für neun Monate halten sollte. Der Schoß Mariens war der auserwählte Platz, geehrt vom Heiligen Geiste. Dieser Schoß ist der wunderbare Palast, in dem der Sohn Gottes sich aussuchte, für 9 Monate zu weilen. Dieser Schoß ist der Thron, der wert ist, Gott für die Menschheit anzunehmen. Freunde des lebendigen Gottes, kennt ihr etwas in der Welt, was ihr auch seht, das würdig wäre, dass es Gott für die Menschen empfangen könnte, so wie es mit dem Schoß Mariens war. (eine Pause)

Ich antwortete: „Es wäre der Tempel Gottes“. Die Heilige sprach weiter: „Du hast es versucht, aber es sind die Hände des Priesters, genau, die Hände des Priesters. Wie der Leib der Königin Himmels und der Erde von Anbeginn immaculat geschaffen war, so werden in gleicher Weise die Hände des Priesters immaculat erschaffen am Tag seiner Ordination. Dies ist so, weil alles, was in Kontakt mit Gott kommt, rein und immaculat sein muss. Wie der Sitz, in dem der Sohn Gottes sein Fleisch und Blut formte, immaculat ist, so müssen die Hände, die auf dem Altar Gott empfangen, immaculat sein. Keine anderen Hände können Gott auf dem Altar empfangen, wie es auch kein anderer Leib ist, der Gott empfangen kann, außer Maria. Auf dem Altar geben die Priester Gottes Geburt für die Menschheit, wie Maria Gott geboren hat in der Krippe von Bethlehem. Gesegnet seien die Hände, die Gott empfangen, die Gott die Geburt schenken, die Gott der Menschheit geben, gesegnet die Hände eines Priesters. Freunde des lebendigen Gottes, dies ist die Würde der konsekrierten Hände des Priesters Christi. Darum ruft die Stimme des Himmels unter Pein und Kummer: „Es ist eine Entheiligung des Sakraments der heiligen Eucharistie, nicht geweihten Händen die Handhabung des Sakraments der heiligen Eucharistie zu gestatten. Nur die Hände meiner Priester sind gewandelt, dies zu tun, keine andere Hand.“

Freunde des lebendigen Gottes, Jesus sagt: „Ich habe euch die Wahrheit bekannt gemacht, aber euer Wille ist euer Wille.“

Freunde des lebendigen Gottes, ich bete, dass ihr euch ändert, um so Gottes Gericht über diese Form der Entheiligung zu entgehen. Ich bin eure Tochter Cäcilia, ich bete, dass die Welt sich ändern kann. Ich bete für dich um Gnade von der Unbefleckten Empfängnis. In diesem Sinne verlasse ich dich.

Und damit hörte die Vision auf, unterschrieben alles von Barnabas.

Die Bibelstellen:

Ex 25	Num 18, 1,7	Hebr 9, 6,7
Hebr 8, 7-13	Jer 31, 31-34	Ex 25, 8-22
Jes 6, 1-13	1. Kön 8, 10-13	Offb 11, 19
Jes 6, 1	Ex 26, 33-34	Ex 29, 43
Jes 6, 1-4	2. Kön 8	Lk 19, 43-46
Hebr 10, 5-7	Mk 14, 22-24	Hebr 10, 29
1. Sam 2-4	1. Sam 2, 22	1. Sam 6, 1-9
2 Chr 26, 16-21	Jer 31, 31-34	Hebr 9, 1-10
Hebr 10, 24	Hebr 8, 7-8	2. Kor 3, 6

Joh 4, 23	Num 18, 5-7	2. Chr 26, 16
-----------	-------------	---------------

Aufopferungsgebet der Hl. Cäcilia:

„Ewiger Vater, ich küsse diese schöne Rose mit Liebe. Diese Rose, die Deine Liebe mir geschenkt hat, erinnert mich an mein Gelübde der Reinheit. Ich opfere seine Verdienste zusammen mit den Leiden der Märtyrer der Reinheit und zusammen mit dem Kostbarsten Blut Deines Sohnes Jesu, für die Reinheit aller Deiner Priester und Ordensleute und für die Reinheit aller Menschen! Amen!

Sprecht dieses Gebet gemeinsam mit einem Vater unser.... Gegrüßet seist du, Maria ... und Ehre sei dem Vater!“

Ex 25

Die Anordnungen für Heiligtum und Kult: 25,1 - 31,17

25 Das Heiligtum und seine Geräte: ¹ Der Herr sprach zu Mose: (1-9) 35,4-10 ² Sag zu den Israeliten, sie sollen für mich eine Abgabe erheben. Von jedem, den sein Sinn dazu bewegt, sollt ihr die Abgabe erheben. ³ Das ist die Abgabe, die ihr von ihnen erheben sollt: Gold, Silber, Kupfer, ⁴ violetten und roten Purpur, Karmesin, Byssus, Ziegenhaare, ⁵ rötliche Widderfelle, Tahaschhäute und Akazienholz; Was Tahaschhäute sind, wissen wir nicht; man vermutet, daß es Haut von Meerestieren (Delphinen?) war. ⁶ Öl für den Leuchter, Balsame für das Salböl und für duftendes Räucherwerk; ⁷ Karneolsteine und Ziersteine für Efod und Lostasche. Das Efod ist hier ein Kleidungsstück des Priesters. Seine Form hat sich im Lauf der Zeit geändert. In Ri 8,24-27 und 18,14-20 scheint es eher ein Kultobjekt, ein Gottesbild, gewesen zu sein. ⁸ **Macht mir ein Heiligtum! Dann werde ich in ihrer Mitte wohnen.** ⁹ **Genau nach dem Muster der Wohnstätte und aller ihrer Gegenstände, das ich dir zeige, sollt ihr es herstellen. «Wohnstätte» ist in der P-Schicht Ausdruck für das Zeltheiligtum, das als Wohnstätte Gottes unter dem wandernden Volk galt.** ¹⁰ **Macht eine Lade aus Akazienholz, zweieinhalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und anderthalb Ellen hoch! (10-22) 37,1-9** ¹¹ **Überzieh sie innen und außen mit purem Gold, und bring daran ringsherum eine Goldleiste an!** ¹² **Gieß für sie vier Goldringe, und befestige sie an ihren vier Füßen, zwei Ringe an der einen Seite und zwei Ringe an der anderen Seite!** ¹³ **Fertige Stangen aus Akazienholz an, und überzieh sie mit Gold!** ¹⁴ **Steck die Stangen durch die Ringe an den Seiten der Lade, so daß man die Lade damit tragen kann.** ¹⁵ **Die Stangen sollen in den Ringen der Lade bleiben; man soll sie nicht herausziehen.** ¹⁶ **In die Lade sollst du die Bundesurkunde legen, die ich dir gebe.** ¹⁷ **Verfertige auch eine Deckplatte aus purem Gold, zweieinhalb Ellen lang und anderthalb Ellen breit!** ¹⁸ **Mach zwei Kerubim aus getriebenem Gold, und arbeite sie an den beiden Enden der Deckplatte heraus!** ¹⁹ **Mach je einen Kerub an dem einen und dem andern Ende; auf der Deckplatte macht die Kerubim an den beiden Enden!** ²⁰ **Die Kerubim sollen die Flügel nach oben ausbreiten, mit ihren Flügeln die Deckplatte beschirmen, und sie sollen ihre Gesichter einander zuwenden; der Deckplatte sollen die Gesichter der Kerubim zugewandt sein.** ²¹ **Setz die Deckplatte oben auf die Lade, und in die Lade leg die Bundesurkunde, die ich dir gebe.** ²² **Dort werde ich mich dir zu erkennen geben und dir über der Deckplatte zwischen den beiden Kerubim, die auf der Lade der Bundesurkunde sind, alles sagen, was ich dir für die Israeliten auftragen werde.** ²³ **Fertige auch einen Tisch aus Akazienholz an, zwei Ellen lang, eine Elle breit und anderthalb Ellen hoch! (23-30) 37,10-16** ²⁴ **Überzieh ihn mit purem Gold, und bring daran ringsherum eine Goldleiste an!** ²⁵ **Mach ihm ringsherum eine handbreite Einfassung, und verfertige um diese Einfassung eine goldene Leiste!** ²⁶ **Mach ihm vier Goldringe, und befestige die Ringe an den vier Ecken, die von seinen vier Füßen gebildet werden.** ²⁷ **Die Ringe sollen dicht unter der Einfassung die Stangen aufnehmen, mit denen**

man den Tisch trägt. ²⁸ Mach die Stangen aus Akazienholz, und überzieh sie mit Gold! Mit ihnen soll man den Tisch tragen. ²⁹ Dazu mach Schüsseln, Schalen, Kannen und Krüge für die Trankopfer! Aus purem Gold sollst du sie anfertigen. ³⁰ Auf dem Tisch sollst du ständig Schaubrote vor mir auflegen. ³¹ Verfertige auch einen Leuchter aus purem Gold! Der Leuchter, sein Gestell, sein Schaft, seine Kelche, Knospen und Blüten sollen aus einem Stück getrieben sein. (31-40) 37,17-24 ³² Von seinen Seiten sollen sechs Arme ausgehen, drei Leuchterarme auf der einen Seite und drei auf der anderen Seite. ³³ Der erste Arm soll drei mandelblütenförmige Kelche mit je einer Knospe und einer Blüte aufweisen, und der zweite Arm soll drei mandelblütenförmige Kelche mit je einer Knospe und einer Blüte aufweisen; so alle sechs Arme, die von dem Leuchter ausgehen. ³⁴ Auf dem Schaft des Leuchters sollen vier mandelblütenförmige Kelche, Knospen und Blüten sein, ³⁵ je eine Knospe unten zwischen zwei Armen, entsprechend den sechs Armen, die vom Leuchter ausgehen. ³⁶ Seine Knospen und die Arme sollen ein Ganzes mit dem Schaft bilden; das Ganze soll ein Stück aus getriebenem purem Gold sein. ³⁷ Dann mach für den Leuchter sieben Lampen, und setze seine Lampen so auf, daß sie das Licht nach vorn fallen lassen; ³⁸ dazu Dochtscheren und Pfannen aus purem Gold. ³⁹ Aus einem Talent puren Goldes soll man den Leuchter und alle diese Geräte machen. ⁴⁰ Sieh zu, daß du ihn nach dem Muster ausführst, das du auf dem Berg gesehen hast.

Ex 26, 33-34

³³ Häng den Vorhang an die Haken, und bring dorthin, hinter den Vorhang, die Lade der Bundesurkunde! Der Vorhang trenne euch das Heiligtum vom Allerheiligsten. ³⁴ Setz die Deckplatte auf die Lade der Bundesurkunde im Allerheiligsten!

Ex 29, 42-43

⁴² Es soll von Generation zu Generation ein immerwährendes Brandopfer am Eingang des Offenbarungszeltes vor dem Herrn sein, wo ich mich euch offenbare, um mit dir dort zu reden. ⁴³ Ich werde mich dort den Israeliten offenbaren und mich in meiner Herrlichkeit als heilig erweisen.

Hebr 8, 7-13; Hebr 8, 7-8

⁷ Wäre nämlich jener erste Bund untadelig gewesen, dann hätte man wohl nicht für einen zweiten Platz gesucht. ⁸ Denn mit einem Tadel gegen sie sagt er: Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da werde ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, ⁹ nicht dem Bunde gleich, den ich mit ihren Vätern geschlossen am Tage, da ich ihre Hand ergriff, um sie herauszuführen aus dem Lande Ägypten; denn sie verblieben nicht in meinem Bunde, und so achtete ich ihrer nicht, spricht der Herr. ¹⁰ Das ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich werde meine Gesetze in ihr Inneres legen und sie in ihre Herzen schreiben, ich werde ihr Gott, und sie werden mein Volk sein. ¹¹ Dann wird keiner seinen Mitbürger, keiner seinen Bruder lehren: Erkenne den Herrn! Denn alle werden mich kennen vom Kleinsten bis zum Größten unter ihnen. ¹² Gnädig werde ich sein ihren Ungerechtigkeiten, und ihrer Sünden und Verfehlungen werde ich nicht mehr gedenken (Jer 31,31-34). ¹³ Wenn er aber von einem neuen Bund redet, dann hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber veraltet und greisenhaft wird, ist dem Untergange nahe. *1-13: Nicht nur die Person Christi steht hoch über dem altbundlichen Hohenpriester, sondern auch sein Dienst ist weit erhabener. Ist er doch im Himmel selbst unser Mittler, nicht in einem irdischen Zelt.*

Der von ihm geschlossene Bund bewirkt eine vergeistigte Gotteserkenntnis und dauernde Sündenvergebung.

Hebr 9, 1-10; Hebr 9, 6-7

9 Kultstätten und Opferdienst des Alten und Neuen Bundes. ¹ Es hatte zwar auch der erste Bund Vorschriften für den Gottesdienst und das irdische Heiligtum. ² Ein Zelt war ja gefertigt, das vordere, in dem der Leuchter, der Tisch und die Schaubrote waren, das „Heiliges“ genannt wird. ³ Hinter dem zweiten Vorhang aber war ein Zelt, das „Allerheiligstes“ heißt, ⁴ das einen goldenen Rauchaltar enthielt und die auf allen Seiten mit Gold belegte Bundeslade, in der eine goldene Urne mit dem Manna und dem grünenden Aaronstab sowie die Bundestafeln sich befanden, ⁵ darüber die Cherubim der Herrlichkeit, den Gnadenthron überschattend; doch davon soll jetzt im einzelnen nicht gesprochen werden. ⁶ Das war die Ausstattung. In das Vorderzelt treten die Priester jederzeit ein, wenn sie den Gottesdienst halten, ⁷ in das zweite aber einmal im Jahre der Hohepriester allein, nicht ohne Blut, das er darbringt für sich selbst und die unwissentlichen Vergehen des Volkes. ⁸ Damit deutet der Heilige Geist an, daß der Weg zum Heiligtum noch nicht geöffnet sei, solange das erste Zelt noch Bestand hat. ⁹ Dieses ist ja ein Sinnbild für die gegenwärtige Zeit, insofern Gaben und Opfer dargebracht werden, die im Gewissen den Gottesdiener nicht vollkommen machen können. ¹⁰ Sie beruhen ja nur auf Speis und Trank und mancherlei Waschungen, Menschensatzungen, die bis zum Augenblick der Neuordnung auferlegt sind.

Hebr 10, 5-7

⁵ Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: Schlacht- und Speiseopfer hast du nicht gewollt; aber einen Leib hast du mir bereitet. ⁶ An Brand- und Sühneopfern hast du kein Wohlgefallen. ⁷ Da sprach ich: Siehe, ich komme — in der Buchrolle steht von mir geschrieben —, o Gott, deinen Willen zu vollziehen (*Ps 40, 7-9*). *5-7: Diesem herrlichen Morgengebet des Erlöserlebens entspricht sein letztes Wort: „Es ist vollbracht!“ Das wahre Christenleben hat den gleichen Sinn: „Siehe, ich komme, o Gott, deinen Willen zu vollziehen.“ Darin offenbart sich die echte Gottesliebe.*

Hebr 10, 24

²⁴ und laßt uns aufeinander achtgeben zum Ansporn in der Liebe und in guten Werken. ²⁵ Unsere Versammlung wollen wir nicht versäumen, wie es einige in der Gewohnheit haben, sondern einander aufmuntern, und das um so mehr, als ihr den Tag herannahen sehet.

Hebr 10, 29

²⁹ wieviel größere Strafe wird wohl dem gebühren, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, in dem er geheiligt worden, für gemein gehalten und dem Geiste der Gnade Schmach angetan hat?

1. Sam 2-4

2 Danklied der Hanna: 2,1-11 ¹ Hanna betete.

Sie sagte: Mein Herz ist voll Freude über den Herrn,
große Kraft gibt mir der Herr.

Weit öffnet sich mein Mund gegen meine Feinde;
denn ich freue mich über deine Hilfe.

Wörtlich: Mein Horn ist durch Jahwe erhöht. Das Horn ist Symbol der Kraft. Das Lied der Hanna ist Vorbild für das Magnificat Lk 1,46-55.

² Niemand ist heilig, nur der Herr;
denn außer dir gibt es keinen (Gott);
keiner ist ein Fels wie unser Gott.

³ Redet nicht immer so vermessen,
kein freches Wort komme aus eurem Mund;
denn der Herr ist ein wissender Gott,
und bei ihm werden die Taten geprüft.
so vermessen: Text korr., vgl. G.

⁴ Der Bogen der Helden wird zerbrochen,
die Wankenden aber gürten sich mit Kraft.

⁵ Die Satten verdingen sich um Brot,
doch die Hungrigen können feiern für immer.
Die Unfruchtbare bekommt sieben Kinder,
doch die Kinderreiche welkt dahin.

können feiern für immer, wörtlich: hören auf für immer.

⁶ Der Herr macht tot und lebendig,
er führt zum Totenreich hinab und führt auch herauf.

⁷ Der Herr macht arm und macht reich,
er erniedrigt, und er erhöht.

⁸ Den Schwachen hebt er empor aus dem Staub
und erhöht den Armen, der im Schmutz liegt;
er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen,
einen Ehrenplatz weist er ihm zu.

Ja, dem Herrn gehören die Pfeiler der Erde;
auf sie hat er den Erdkreis gegründet.

⁹ Er behütet die Schritte seiner Frommen,
doch die Frevler verstummen in der Finsternis;
denn der Mensch ist nicht stark aus eigener Kraft.

¹⁰ Wer gegen den Herrn streitet, wird zerbrechen,

der Höchste läßt es donnern am Himmel.

Der Herr hält Gericht bis an die Grenzen der Erde.

Seinem König gebe er Kraft

und erhöhe die Macht seines Gesalbten. *der Höchste: Text korr. (vgl. Ps 18,14). - die Macht, wörtlich: das Horn, vgl. die Anmerkung zu V. 1c.*

¹¹ Darauf kehrte Elkana in sein Haus nach Rama zurück, der Knabe aber stand von da an im Dienst des Herrn unter der Aufsicht des Priesters Eli.

Die Schuld des Hauses Eli: 2,12-36 ¹²Die Söhne Elis waren nichtsnutzige Menschen. Sie kümmerten sich nicht um den Herrn, ¹³und sie pflegten sich gegenüber dem Volk so zu verhalten: Sooft jemand ein Schlachtopfer darbrachte und das Fleisch kochte, kam ein Diener des Priesters mit einer dreizinkigen Gabel in der Hand. *13-15: Die Söhne Elis begnügten sich nicht mit den ihnen zustehenden Opferanteilen (vgl. Lev 7,33f; Dtn 18,3).* ¹⁴Er stach in den Kessel oder den Topf, in das Becken oder die Schüssel, und alles, was die Gabel heraufholte, nahm der Priester für sich. So machten sie es bei allen Israeliten, die dorthin, nach Schilo, kamen. ¹⁵Noch bevor man das Fett in Rauch aufgehen ließ, kam der Diener des Priesters und sagte zu dem Mann, der opferte: Gib mir Fleisch zum Braten für den Priester; er nimmt von dir aber kein gekochtes Fleisch an, sondern nur rohes. *Lev 7,11-17.28-34* ¹⁶Wenn ihm der Mann erwiderte: Zuerst muß man doch das Fett in Rauch aufgehen lassen, dann nimm dir, was dein Herz begehrt!, sagte ihm der Diener: Nein, gib es sofort her, sonst nehme ich es mit Gewalt. ¹⁷Die Sünde der jungen Männer war sehr schwer in den Augen des Herrn; denn sie behandelten das Opfer des Herrn mit Verachtung.

¹⁸Der junge Samuel aber versah den Dienst vor dem Angesicht des Herrn, bekleidet mit dem leinenen Efod. ¹⁹Seine Mutter machte ihm immer wieder ein kleines Obergewand und brachte es ihm jedes Jahr mit, wenn sie zusammen mit ihrem Mann hinaufzog, um das jährliche Opfer darzubringen. ²⁰Dann segnete Eli Elkana und seine Frau und sagte: Der Herr gebe dir für den, den er von dir erbeten hat, andere Nachkommenschaft von dieser Frau. Darauf gingen sie wieder in ihren Heimatort zurück. ²¹Der Herr aber nahm sich Hannas an; sie wurde schwanger und bekam noch drei Söhne und zwei Töchter. Der Knabe Samuel aber wuchs beim Herrn heran.

²²Eli war sehr alt geworden. Er hörte von allem, was seine Söhne allen Israeliten antaten, auch, daß sie mit den Frauen schliefen, die sich vor dem Eingang des Offenbarungszeltes aufhielten. ²³Er sagte zu ihnen: Warum tut ihr so etwas? Warum muß ich von allen Leuten solch schlimme Dinge über euch hören? ²⁴Nein, meine Söhne, was man, wie ich höre, im Volk des Herrn über euch verbreitet, ist nicht gut. ²⁵Wenn ein Mensch gegen einen Menschen sündigt, kann Gott Schiedsrichter sein. Wenn aber ein Mensch gegen den Herrn sündigt, wer kann dann für ihn eintreten? Aber sie hörten nicht auf die Stimme ihres Vaters; denn der Herr war entschlossen, sie umkommen zu lassen. ²⁶Der Knabe Samuel aber wuchs heran und gewann immer mehr an Gunst beim Herrn und auch bei den Menschen. *Lk 2,52*

²⁷Da kam ein Gottesmann zu Eli und sagte zu ihm: So spricht der Herr: Habe ich mich dem Haus deines Vaters nicht deutlich offenbart, als deine Vorfahren in Ägypten dem Haus des Pharaos gehörten? *deine Vorfahren, wörtlich: sie.* ²⁸Ich habe sie aus allen Stämmen Israels für mich als Priester erwählt, damit sie zu meinem Altar hinaufgehen, das Rauchopfer darbringen und vor meinen Augen das Efod tragen. Auch habe ich dem Haus deines Vaters alle Feueropfer der Israeliten überlassen. *Dtn 18,1* ²⁹Warum mißachtet ihr also aus Mißgunst Schlachtopfer und Speiseopfer, die ich angeordnet habe? Warum ehrt du deine Söhne mehr als mich,

und warum mästet ihr euch mit dem Besten aller Gaben meines Volkes Israel? *aus Mißgunst: Text korr., vgl. G.* ³⁰ Darum - Spruch des Herrn, des Gottes Israels:

Ich hatte fest zugesagt: Dein Haus und das Haus deines Vaters sollen für ewig vor meinem Angesicht ihren Dienst versehen. Nun aber - Spruch des Herrn: Das sei fern von mir; denn nur die, die mich ehren, werde ich ehren, die aber, die mich verachten, geraten in Schande. *Ex 28,1 ihren Dienst versehen, wörtlich: ein und aus gehen.*

³¹ Es werden Tage kommen, da werde ich deinen Arm abhauen und die Macht deines Vaterhauses vernichten; in deinem Haus wird es keinen alten Mann mehr geben. *1 Kön 2,27* ³² Du wirst voll Neid auf all das Gute blicken, das der Herr für Israel tun wird. Nie mehr wird es in deinem Haus einen alten Mann geben. *voll Neid: Text korr., vgl. V. 29.* ³³ Nur einen werde ich nicht wegreißen von meinem Altar, wenn ich deine Augen brechen und deine Seele verschmachten lasse; aber der ganze Nachwuchs deines Hauses wird im besten Mannesalter sterben. ³⁴ Und das soll das Zeichen sein, das sich an deinen beiden Söhnen Hofni und Pinhas verwirklichen wird: Beide werden an einem Tag sterben. *4,11* ³⁵ Ich aber werde mir einen zuverlässigen Priester einsetzen, der nach meinem Herzen und nach meinem Sinn handeln wird. Ich will ihm ein Haus bauen, das Bestand hat, und er wird allezeit vor den Augen meines Gesalbten seinen Dienst versehen. *Vgl. die Anmerkung zu V. 30.* ³⁶ Wer dann von deinem Haus noch übrig ist, wird kommen und sich um ein Geldstück oder einen Laib Brot vor ihm niederwerfen und sagen: Nimm mich doch in eine der Priestergruppen auf, damit ich ein Stück Brot zu essen habe.

3 Die erste Offenbarung an Samuel: 3,1-21 ¹ Der junge Samuel versah den Dienst des Herrn unter der Aufsicht Elis. In jenen Tagen waren Worte des Herrn selten; Visionen waren nicht häufig. ² Eines Tages geschah es: Eli schlief auf seinem Platz; seine Augen waren schwach geworden, und er konnte nicht mehr sehen. *4,15* ³ Die Lampe Gottes war noch nicht erloschen, und Samuel schlief im Tempel des Herrn, wo die Lade Gottes stand. ⁴ Da rief der Herr den Samuel, und Samuel antwortete: Hier bin ich. ⁵ Dann lief er zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen. Geh wieder schlafen! Da ging er und legte sich wieder schlafen. ⁶ Der Herr rief noch einmal: Samuel! Samuel stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Eli erwiderte: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn. Geh wieder schlafen!

⁷ Samuel kannte den Herrn noch nicht, und das Wort des Herrn war ihm noch nicht offenbart worden. ⁸ Da rief der Herr den Samuel wieder, zum drittenmal. Er stand auf und ging zu Eli und sagte: Hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der Herr den Knaben gerufen hatte. ⁹ Eli sagte zu Samuel: Geh, leg dich schlafen! Wenn er dich (wieder) ruft, dann antworte: Rede, Herr; denn dein Diener hört. Samuel ging und legte sich an seinem Platz nieder. ¹⁰ Da kam der Herr, trat (zu ihm) heran und rief wie die vorigen Male: Samuel, Samuel! Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört. ¹¹ Der Herr sagte zu Samuel: Fürwahr, ich werde in Israel etwas tun, so daß jedem, der davon hört, beide Ohren gellen. ¹² An jenem Tag werde ich an Eli vom Anfang bis zum Ende alles verwirklichen, was ich seinem Haus angedroht habe. ¹³ Ich habe ihm angekündigt, daß ich über sein Haus für immer das Urteil gesprochen habe wegen seiner Schuld; denn er wußte, wie seine Söhne Gott lästern, und gebot ihnen nicht Einhalt. *Gott lästern: Text korr. nach G; H: sich Fluch zuziehen.* ¹⁴ Darum habe ich dem Haus Eli geschworen: Die Schuld des Hauses Eli kann durch Opfer und durch Gaben in Ewigkeit nicht gesühnt werden. ¹⁵ Samuel blieb bis zum Morgen liegen, dann öffnete er die Türen zum Haus des Herrn. Er fürchtete sich aber, Eli von der Vision zu berichten. ¹⁶ Da rief Eli Samuel und sagte: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Hier bin ich. ¹⁷ Eli fragte: Was war es, das er zu dir gesagt hat? Verheimliche mir nichts! Gott möge dir dies und das antun, wenn du mir auch nur

eines von all den Worten verheimlichst, die er zu dir gesprochen hat. ¹⁸ Da teilte ihm Samuel alle Worte mit und verheimlichte ihm nichts. Darauf sagte Eli: Es ist der Herr. Er tue, was ihm gefällt.

¹⁹ Samuel wuchs heran, und der Herr war mit ihm und ließ keines von all seinen Worten unerfüllt. *und ließ . . . unerfüllt, wörtlich: und ließ keines seiner Worte zu Boden fallen.* ²⁰ Ganz Israel von Dan bis Beerscheba erkannte, daß Samuel als Prophet des Herrn beglaubigt war. ²¹ Auch weiterhin erschien der Herr in Schilo: Der Herr offenbarte sich Samuel in Schilo durch sein Wort.

Verlust und Rückkehr der Bundeslade: 4,1 - 7,1

4 Die Bundeslade bei den Philistern: 4,1 - 5,12 ¹ Das Wort Samuels erging an ganz Israel. Israel zog gegen die Philister in den Krieg. Sie schlugen ihr Lager bei Eben-Ezer auf, und die Philister hatten ihr Lager in Afek. *29,1 Afek ist ein bedeutender Ort an der Küstenstraße nördlich von Jafo.* ² Die Philister rückten in Schlachtordnung gegen Israel vor, und der Kampf wogte hin und her. Israel wurde von den Philistern besiegt, die von Israels Heer auf dem Feld etwa viertausend Mann erschlugen. ³ Als das Volk ins Lager zurückkam, sagten die Ältesten Israels: Warum hat der Herr heute die Philister über uns siegen lassen? Wir wollen die Bundeslade des Herrn aus Schilo zu uns holen; er soll in unsere Mitte kommen und uns aus der Gewalt unserer Feinde retten. ⁴ Das Volk schickte also (Männer) nach Schilo, und sie holten von dort die Bundeslade des Herrn der Heere, der über den Kerubim thront. Hofni und Pinhas, die beiden Söhne Elis, begleiteten die Bundeslade Gottes. *die beiden: Text korr. nach G; H: und dort die beiden.* ⁵ Als nun die Bundeslade des Herrn ins Lager kam, erhob ganz Israel ein lautes Freudengeschrei, so daß die Erde dröhnte. ⁶ Die Philister hörten das laute Geschrei und sagten: Was ist das für ein lautes Geschrei im Lager der Hebräer? Als sie erfuhren, daß die Lade des Herrn ins Lager gekommen sei, ⁷ fürchteten sich die Philister; denn sie sagten: Gott ist zu ihnen ins Lager gekommen. Und sie riefen: Weh uns! Denn so etwas ist früher nie geschehen. ⁸ Weh uns! Wer rettet uns aus der Hand dieses mächtigen Gottes? Das ist der Gott, der Ägypten mit allerlei Plagen [in der Wüste] geschlagen hat. ⁹ Seid tapfer, Philister, und seid Männer, damit ihr nicht den Hebräern dienen müßt, wie sie euch gedient haben. Seid Männer und kämpft! ¹⁰ Da traten die Philister zum Kampf an, und Israel wurde besiegt, so daß alle zu ihren Zelten flohen. Es war eine sehr schwere Niederlage. Von Israel fielen dreißigtausend Mann Fußvolk. ¹¹ Die Lade Gottes wurde erbeutet, und die beiden Söhne Elis, Hofni und Pinhas, fanden den Tod. *2,34; Ps 78,61*

¹² Ein Benjaminer lief vom Schlachtfeld weg und kam noch am gleichen Tag nach Schilo, mit zerrissenen Kleidern und Staub auf dem Haupt. *Zerrissene Kleider und Staub auf dem Haupt sind Zeichen der Trauer und des Schmerzes.* ¹³ Als er ankam, saß Eli auf seinem Stuhl neben der Straße und hielt Ausschau; denn er hatte Angst um die Lade Gottes. Als der Mann kam und in der Stadt berichtete, schrie die ganze Stadt auf. ¹⁴ Eli hörte das laute Geschrei und fragte: Was bedeutet dieser Lärm? Der Mann lief schnell herbei und berichtete Eli. ¹⁵ Eli war achtundneunzig Jahre alt; seine Augen waren starr geworden, so daß er nichts mehr sehen konnte. *3,2* ¹⁶ Der Mann sagte zu Eli: Ich bin der Mann, der vom Schlachtfeld gekommen ist; ich bin heute aus der Schlacht geflohen. Eli fragte: Wie ist es denn zugegangen, mein Sohn? ¹⁷ Der Bote antwortete: Israel ist vor den Philistern geflohen. Das Volk hat eine schwere Niederlage erlitten. Auch deine beiden Söhne Hofni und Pinhas sind tot, und die Lade Gottes ist weggeschleppt worden. ¹⁸ Als er die Lade Gottes erwähnte, fiel Eli rückwärts von seinem Stuhl neben dem Tor, brach sich das Genick und starb, denn er war ein alter und schwerfälliger Mann. Er war vierzig Jahre lang Richter in Israel gewesen.

¹⁹ Seine Schwiegertochter, die Frau des Pinhas, war schwanger und stand vor der Niederkunft. Als sie die Nachricht vernahm, daß die Lade Gottes weggeschleppt und daß ihr Schwiegervater und ihr Mann tot waren, sank sie zu Boden und gebar (ihr Kind); denn die Wehen waren über sie gekommen. ²⁰ Sie lag im Sterben, und die Frauen, die um sie herumstanden, sagten: Fürchte dich nicht, du hast einen Sohn geboren. Doch sie achtete nicht darauf und antwortete nichts. ²¹ Sie nannte den Knaben Ikabod - das will besagen: Fort ist die Herrlichkeit aus Israel - wegen des Verlustes der Lade Gottes und wegen (des Todes) ihres Schwiegervaters und ihres Mannes. *Der Name Ikabod ist volkstümlich gedeutet.* ²² Sie sagte: Fort ist die Herrlichkeit aus Israel, denn die Lade Gottes ist weggeschleppt worden. *Ps 78,61*

1. Sam 6, 1-9

6 Die Rückkehr der Lade: 6,1 - 7,1 ¹ Die Lade des Herrn war sieben Monate lang im Gebiet der Philister. ² Dann riefen die Philister ihre Priester und Wahrsager herbei und fragten sie: Was sollen wir mit der Lade des Herrn machen? Gebt uns Auskunft, auf welche Weise wir sie an den Ort zurückschicken sollen, an den sie gehört. ³ Sie antworteten: Wenn ihr die Lade des Gottes Israels zurückschickt, dann schickt sie nicht ohne Gabe zurück! Ihr müßt vielmehr ein Sühnegeschenk entrichten. Dann werdet ihr Heilung finden, und ihr werdet erkennen, warum seine Hand nicht von euch abläßt. ⁴ Sie fragten weiter: Was für ein Sühnegeschenk sollen wir ihm entrichten? Sie antworteten: Fünf goldene Beulen und fünf goldene Mäuse, entsprechend der Zahl der Philisterfürsten; denn alle hat die gleiche Plage getroffen, auch eure Fürsten. *Die Weihgeschenke bilden die erkrankten Körperteile und die Plage ab und sind als Bitte an Gott gedacht.* ⁵ Macht also Abbilder eurer Pestbeulen und der Mäuse, die euer Land verwüsten, und gebt dem Gott Israels die Ehre! Vielleicht läßt er seine Hand leichter werden über euch, eurem Gott und eurem Land. ⁶ Warum wollt ihr euer Herz verhärten, wie die Ägypter und der Pharao ihr Herz verhärtet haben? Sie mußten doch auch die Israeliten, nachdem sie sie übel behandelt hatten, entlassen, und diese konnten fortgehen. *Ex 8,28; 9,7* ⁷ Macht also jetzt einen neuen Wagen; holt zwei säugende Kühe, auf die noch kein Joch gelegt worden ist, und spannt die Kühe vor den Wagen; ihre Kälber aber nehmt ihnen weg, und bringt sie nach Hause! ⁸ Dann nehmt die Lade des Herrn, und stellt sie auf den Wagen, und legt daneben in einer Tasche die goldenen Gegenstände, die ihr ihm als Sühnegabe entrichten wollt; dann laßt sie fortziehen! ⁹ Gebt aber acht: Wenn die Lade in Richtung Bet-Schemesch, also in ihr Gebiet hinaufzieht, dann war er es, der uns dieses große Unheil zugefügt hat; wenn nicht, dann wissen wir, daß nicht seine Hand uns getroffen hat, sondern daß es ein Zufall gewesen ist. *Es soll ein Gottesurteil herbeigeführt werden.*

2. Sam 22

22 Davids Dankgebet: 22,1-51 ¹ David sang dem Herrn an dem Tag, als ihn der Herr aus der Gewalt all seiner Feinde und aus der Gewalt Sauls errettet hatte, folgendes Lied: (1-51) *Ps 18*

² Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter,
³ mein Gott, mein Fels, bei dem ich mich berge,
mein Schild und sicheres Heil, meine Feste,
meine Zuflucht, mein Helfer,
der mich vor der Gewalttat rettet.

⁴ Ich rufe: Der Herr sei gepriesen!,
und ich werde vor meinen Feinden gerettet.

⁵ Denn mich umfingen die Wellen des Todes,
mich erschreckten die Fluten des Verderbens.

⁶ Die Bande der Unterwelt umstrickten mich,
über mich fielen die Schlingen des Todes.

⁷ In meiner Not rief ich zum Herrn
und rief zu meinem Gott.
Aus seinem Heiligtum hörte er mein Rufen,
mein Hilfeschrei (drang) zu seinen Ohren.

⁸ Da wankte und schwankte die Erde,
die Grundfesten des Himmels erbeben.
Sie wankten, denn sein Zorn war entbrannt.

⁹ Rauch stieg aus seiner Nase auf,
aus seinem Mund kam verzehrendes Feuer,
glühende Kohlen sprühten aus von ihm.

¹⁰ Er neigte den Himmel und fuhr herab,
zu seinen Füßen dunkle Wolken.

¹¹ Er fuhr auf dem Kerub und flog daher;
er schwebte auf den Flügeln des Windes.

¹² Er hüllte sich in Finsternis,
in dunkles Wasser und dichtes Gewölk wie in ein Zelt. *dunkles: Text
korr. nach Ps 18.*

¹³ Von seinem Glanz flammten glühende Kohlen auf.

¹⁴ Da ließ der Herr den Donner vom Himmel her dröhnen,
der Höchste ließ seine Stimme erschallen.

¹⁵ Er schoß seine Pfeile und streute sie,
er schleuderte Blitze und jagte sie dahin.

¹⁶ Da wurden sichtbar die Tiefen des Meeres,
die Grundfesten der Erde wurden entblößt
durch das Drohen des Herrn,
vor dem Schnauben seines zornigen Atems.

¹⁷ Er griff aus der Höhe herab und faßte mich,
zog mich heraus aus gewaltigen Wassern.

¹⁸ Er entriß mich meinen mächtigen Feinden,
die stärker waren als ich und mich haßten.

¹⁹ Sie überfielen mich am Tag meines Unheils,
doch der Herr wurde mein Halt.

²⁰ Er führte mich hinaus ins Weite,
er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.

²¹ Der Herr hat mir vergolten,
weil ich gerecht bin und meine Hände rein sind.

²² Denn ich hielt mich an die Wege des Herrn
und fiel nicht ruchlos ab von meinem Gott.

²³ Ja, ich habe alle seine Gebote vor Augen,
weiche von seinen Gesetzen niemals ab.

²⁴ Ich war vor ihm ohne Makel,
ich nahm mich in acht vor der Sünde.

²⁵ Darum hat der Herr mir vergolten,
weil ich gerecht bin
und weil ich rein bin vor seinen Augen.

²⁶ Gegen den Treuen zeigst du dich treu,
an dem Aufrichtigen handelst du recht.

²⁷ Gegen den Reinen zeigst du dich rein,
doch falsch gegen den Falschen. *doch falsch: Text korr. nach Ps 18.*

²⁸ Dem bedrückten Volk bringst du Heil,
doch die Blicke der Stolzen zwingst du nieder. *doch die Blicke der
Stolzen: Text korr. nach Ps 18.*

²⁹ Ja, du bist meine Leuchte, Herr.
Der Herr macht meine Finsternis hell.

³⁰ Mit dir erstürme ich Wälle,
mit meinem Gott überspringe ich Mauern.

³¹ Vollkommen ist Gottes Weg,
das Wort des Herrn ist im Feuer geläutert.
Ein Schild ist er für alle, die sich bei ihm bergen.

³² Denn wer ist Gott als allein der Herr,
wer ist ein Fels, wenn nicht unser Gott?

³³ Gott ist meine starke Burg,
er gab mir meinen Weg ohne Hindernis frei.

³⁴ Er ließ mich springen schnell wie Hirsche,
auf hohem Weg ließ er mich gehen.

³⁵ Er lehrte meine Hände kämpfen,
meine Arme, den ehernen Bogen zu spannen.

³⁶ Du gabst mir deine Hilfe zum Schild,
dein Zuspruch machte mich groß.

³⁷ Du schaffst meinen Schritten weiten Raum,

meine Knöchel wanken nicht.

³⁸ Ich verfolge meine Feinde und vertilge sie,
ich kehre nicht um, bis sie vernichtet sind.

³⁹ Ich vernichte sie, ich schlage sie nieder;
sie können sich nicht mehr erheben,
sie fallen und liegen unter meinen Füßen.

⁴⁰ Du hast mich zum Kampf mit Kraft umgürtet,
hast (alle) in die Knie gezwungen,
die sich gegen mich erhoben.

⁴¹ Meine Feinde hast du zur Flucht gezwungen;
ich konnte die vernichten, die mich hassen.

⁴² Sie schreien, doch hilft ihnen niemand,
sie schreien zum Herrn, doch er gibt keine Antwort. *Sie schreien: Text
korr. nach Ps 18.*

⁴³ Ich zermalme sie wie Staub auf der Erde,
wie Unrat auf der Straße zertrete, zermalme ich sie.

⁴⁴ Du rettetest mich aus dem Streit meines Volkes,
bewahrst mich als Haupt ganzer Völker.
Stämme, die ich früher nicht kannte,
sind mir nun untertan.

⁴⁵ Mir huldigen die Söhne der Fremde;
sobald sie mich nur hören, gehorchen sie mir.

⁴⁶ Die Söhne der Fremde schwinden dahin,
sie kommen zitternd aus ihren Burgen hervor. *sie kommen zitternd:
Text korr. nach Ps 18.*

⁴⁷ Es lebt der Herr! Mein Fels sei gepriesen!
Der Gott, der Fels meines Heils, sei hoch erhoben;

⁴⁸ denn Gott verschaffte mir Vergeltung
und unterwarf mir die Völker.

⁴⁹ Du hast mich meinen Feinden entführt,
mich über meine Gegner erhoben,
dem Mann der Gewalt mich entrissen.

⁵⁰ Darum will ich dir danken, Herr, vor den Völkern,
ich will deinem Namen singen und spielen.

⁵¹ Seinem König verlieh er große Hilfe,
Huld erwies er seinem Gesalbten,
David und seinem Stamm auf ewig.

Joh 4, 23

²³ Doch es kommt die Stunde, und sie ist schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden, denn solche Anbeter sucht der Vater.

Num 18, 1, 7; Num 18, 5-7

18 Der Dienst und die Entlohnung der Priester und Leviten: 18,1-32 ¹ Der Herr sprach zu Aaron: Du, deine Söhne und deine ganze Familie, ihr tragt die Verantwortung für das Heiligtum; du und mit dir deine Söhne, ihr tragt die Verantwortung für euer Priesteramt. ² Aber auch deine Brüder, den Stamm Levi, deinen väterlichen Stamm, laß zusammen mit dir herkommen! Sie sollen sich dir anschließen und dir dienen, während ihr, du und deine Söhne, vor dem Offenbarungszelt seid. ³ Sie sollen sich an deine Anordnungen und an die für das ganze Zelt geltende Ordnung halten. Nur den heiligen Geräten und dem Altar dürfen sie nicht zu nahe kommen, sonst müssen sie sterben und ihr mit ihnen. ⁴ Sie sollen sich dir anschließen und sich beim ganzen Dienst am Zelt an die Ordnung halten, die am Offenbarungszelt gilt. Kein Unbefugter darf in eure Nähe kommen. ⁵ Wenn ihr euch an die Ordnung haltet, die am Heiligtum und am Altar gilt, wird der Zorn (Gottes) nicht mehr über die Israeliten kommen. ⁶ Seht, ich habe eure Brüder, die Leviten, aus den Israeliten euch übergeben; sie sind dem Herrn übergeben, um den Dienst am Offenbarungszelt zu verrichten. ⁷ Du aber und mit dir deine Söhne, ihr sollt euer Priesteramt in allem ausüben, was den Altar und den Raum hinter dem Vorhang betrifft; dort sollt ihr euren Dienst tun. Als einen Dienst, der ein Geschenk ist, übergebe ich euch das Priesteramt. Wer sich nähert, ohne dazu befugt zu sein, ist mit dem Tod zu bestrafen.

Jer 31, 31-34

Der neue Bund: 31,31-34 ³¹ Seht, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn -, in denen ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde, (31-34) *Hebr 8,8-12* ³² nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Gebieter war - Spruch des Herrn. ³³ Denn das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe - Spruch des Herrn: Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. *Hebr 10,16f; Jer 31,1 Gegensatz: das auf Steintafeln geschriebene Gesetz vom Sinai.* ³⁴ Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!, sondern sie alle, klein und groß, werden mich erkennen - Spruch des Herrn. Denn ich verzeihe ihnen die Schuld, an ihre Sünde denke ich nicht mehr. *33,8; Röm 11,27*

1. Kön 8, 10-13

¹⁰ Als dann die Priester aus dem Heiligtum traten, erfüllte die Wolke das Haus des Herrn. ¹¹ Sie konnten wegen der Wolke ihren Dienst nicht verrichten; denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus des Herrn. ¹² Damals sagte Salomo:

Der Herr hat die Sonne an den Himmel gesetzt;

er selbst wollte im Dunkel wohnen. *Der erste Satz ist nur in G überliefert.*

¹³ Ich habe ein fürstliches Haus für dich gebaut,

eine Wohnstätte für ewige Zeiten.

2. Kön 8

8 Die Sorge für die Frau aus Schunem: 8,1-6 ¹ Elischa sagte zu der Frau, deren Sohn er zum Leben erweckt hatte: Mach dich auf, zieh mit deiner Familie fort, und halte dich irgendwo in der Fremde auf; denn der Herr hat eine Hungersnot verhängt. Schon kommt sie über das Land, und sie wird sieben Jahre dauern. ² *4,32-37* Da machte sich die Frau auf den Weg und tat, was ihr der Gottesmann geraten hatte. Sie zog mit ihren Angehörigen fort und hielt sich sieben Jahre im Land der Philister auf. ³ Nach Ablauf von sieben Jahren kehrte sie aus dem Land der Philister zurück und ging zum König, um wegen ihres Hauses und ihrer Felder seine Hilfe zu erbitten. ⁴ Der König war gerade im Gespräch mit Gehasi, dem Diener des Gottesmannes, und hatte ihn aufgefordert: Erzähl mir alles Große, das Elischa vollbracht hat. ⁵ Während dieser dem König erzählte, wie Elischa den Toten zum Leben erweckt hatte, kam die Frau, deren Sohn er zum Leben erweckt hatte, um wegen ihres Hauses und ihrer Felder die Hilfe des Königs zu erbitten. Da sagte Gehasi: Das, mein Herr und König, ist die Frau, und das ist ihr Sohn, den Elischa zum Leben erweckt hat. ⁶ Nun fragte der König die Frau selbst, und sie erzählte ihm alles. Darauf gab ihr der König einen Beamten mit und trug ihm auf: Verschaff ihr alles wieder, was ihr gehört, auch den ganzen Ertrag ihrer Felder von dem Tag an, da sie das Land verlassen hat, bis heute.

Elischa in Damaskus: 8,7-15 ⁷ Elischa kam nach Damaskus, wo Ben-Hadad, der König von Damaskus, krank daniederlag. Man meldete ihm, daß der Gottesmann gekommen sei. *Ben-Hadad II., der Vorgänger Hasaëls.* ⁸ Darauf befahl der König dem Hasaël: Nimm ein Geschenk, geh dem Gottesmann entgegen und befrag durch ihn Jahwe, ob ich von dieser Krankheit wieder genesen werde. ⁹ Hasaël ging Elischa entgegen; als Geschenk nahm er allerlei Kostbarkeiten von Damaskus mit, so viel, wie vierzig Kamele tragen konnten. Er kam zu Elischa, trat vor ihn hin und sagte: Dein Sohn Ben-Hadad, der König von Aram, hat mich zu dir gesandt und läßt fragen: Werde ich von dieser Krankheit wieder genesen? ¹⁰ Elischa antwortete ihm: Geh und sag ihm: Du wirst genesen. - Doch der Herr hat mir gezeigt, daß er sterben muß. *Der Bescheid des Propheten besteht aus zwei scheinbar sich widersprechenden Sätzen. Der erste wird von manchen so verstanden: Du könntest genesen, aber der Tod wird durch andere Ursachen herbeigeführt werden. Hasaël täuscht den kranken König, indem er ihm den zweiten Teil des Bescheids vorenthält und dadurch auch den Sinn des ersten Teils verfälscht.* ¹¹ Hasaël verzog keine Miene und blickte ihn scharf an. Der Gottesmann aber weinte. ¹² Als Hasaël dann fragte: Warum weint mein Herr?, gab er zur Antwort: Weil ich weiß, wieviel Leid du den Israeliten bringen wirst. Du wirst ihre Festungen in Brand stecken, ihre jungen Männer mit dem Schwert töten, ihre Kinder zerschmettern, ihren schwangeren Frauen den Leib aufschlitzen. *10,32f; Am 1,3* ¹³ Hasaël entgegnete: Was ist denn dein Knecht, dieser Hund, daß er so gewaltige Dinge tun könnte? Elischa antwortete: Der Herr hat dich mir als König von Aram gezeigt. ¹⁴ Hasaël verließ Elischa und kehrte zu seinem Herrn zurück. Dieser fragte ihn: Was hat Elischa zu dir gesagt? Und er gab zur Antwort: Er hat zu mir gesagt, daß du genesen wirst. ¹⁵ Am folgenden Tag aber nahm er eine Decke, tauchte sie ins Wasser und legte sie ihm über das Gesicht, so daß er starb. Hasaël wurde König an seiner Stelle. *Das Subjekt des Satzes wird nicht ausdrücklich genannt. Wahrscheinlich wurde der König von Hasaël ermordet.*

Joram von Juda: 8,16-24 ¹⁶ Im fünften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, während Joschafat noch König von Juda war, wurde Joram, der Sohn Joschafats, König von Juda. *(16-24) 2 Chr 21,5-10 Das fünfte Jahr Jorams von Israel war erst das 22./23. Jahr Joschafats. Sein Sohn übernahm also die Regierung zu Lebzeiten seines Vaters vgl. 2 Chr 21,4.* ¹⁷ Er war zweiunddreißig Jahre alt, als er König wurde, und regierte acht Jahre in Jerusalem. ¹⁸ Er folgte den Wegen der Könige von Israel, wie es das Haus Ahab getan hatte; denn er hatte eine Tochter Ahabs zur Frau, und er tat, was dem Herrn mißfiel. ¹⁹ Doch der Herr wollte Juda nicht verderben wegen seines Knechtes David, dem er versprochen hatte, er werde ihm für immer eine Leuchte vor seinen Augen geben. *1 Kön 11,36*

²⁰ In den Tagen Jorams fiel Edom von Juda ab und setzte einen eigenen König ein.

²¹ Joram zog daher mit all seinen Kriegswagen nach Zair. Während der Nacht griff er an und schlug die Edomiter, die ihn und die Obersten der Kriegswagen umzingelt hatten; seine Leute aber waren in die Zelte geflohen. *Joram und die Hauptleute seiner Wagentruppe waren von den Edomitern eingeschlossen, nachdem die Mannschaften geflohen waren. Doch gelang ihnen der Durchbruch und die Flucht.*

²² Doch Edom fiel von Juda ab und ist abtrünnig bis zum heutigen Tag. Damals, zur gleichen Zeit, fiel auch Libna ab.

²³ Die übrige Geschichte Jorams und alle seine Taten sind aufgezeichnet in der Chronik der Könige von Juda. ²⁴ Joram entschlief zu seinen Vätern und wurde bei seinen Vätern in der Davidstadt begraben. Sein Sohn Ahasja wurde König an seiner Stelle.

Ahasja von Juda: 8,25-29 ²⁵ Im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, wurde Ahasja, der Sohn Jorams, König von Juda. *(25-29) 2 Chr 22,2-6* ²⁶ Er war zweiundzwanzig Jahre alt, als er König wurde, und regierte ein Jahr in Jerusalem. Seine Mutter hieß Atalja; sie war eine Enkelin Omris, des Königs von Israel. ²⁷ Er folgte den Wegen des Hauses Ahab und tat, was dem Herrn mißfiel, wie das Haus Ahab; denn er war mit dem Haus Ahab verschwägert. ²⁸ Er zog auch mit Joram, dem Sohn Ahabs, gegen Hasaël, den König von Aram, nach Ramot-Gilead in den Krieg. Dabei verwundeten die Aramäer Joram. *Joram nahm den Versuch, Ramot-Gilead zu erobern, wieder auf (vgl. 1 Kön 22).* ²⁹ König Joram mußte heimkehren, um in Jesreel von den Wunden Heilung zu suchen, die ihm die Aramäer geschlagen hatten, als er in Ramot gegen ihren König Hasaël kämpfte. Ahasja, der Sohn Jorams, der König von Juda, kam hinab, um Joram, den Sohn Ahabs, in Jesreel zu besuchen, als er krank daniederlag.

Mk 14, 22-24

Einsetzung des allerheiligsten Altarssakramentes. ²² Während des Mahles nahm Jesus Brot, segnete es, brach es und gab es ihnen mit den Worten: Nehmet hin; das ist mein Leib. ²³ Dann nahm er einen Kelch, dankte und gab ihn ihnen und alle tranken daraus. ²⁴ Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des [Neuen] Bundes, das für viele vergossen wird.

Offb 11, 19

¹⁹ Da öffnete sich der Tempel Gottes im Himmel, und man sah seine Bundeslade in seinem Tempel, und es kamen Blitze und Stimmen, Donner und Erdbeben und ein gewaltiger Hagel. *15-19: Die Sicherheit des Endsieges Christi ist so groß, daß der Himmel schon im voraus das Triumphlied anstimmt.*

LK 19, 43-46

⁴³ Es werden nämlich Tage über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall gegen dich aufwerfen, dich einschließen und von allen Seiten bedrängen. ⁴⁴ Sie werden dich und deine Kinder, die in dir wohnen, zu Boden schmettern und keinen Stein in dir auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. *41-44: Nur bei Lukas lesen wir diesen erschütternden Klageruf des Herrn. Der Grundakkord des Evangeliums klingt wuchtig darin wider. Jedes Volk und jeder Mensch hat solche Stunden der Entscheidung.*

Tempelreinigung. ⁴⁵ Dann ging er in den Tempel und trieb die Verkäufer [und Käufer] hinaus mit den Worten: ⁴⁶ Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus sein. Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.

2. Kor 3, 6

⁶ Er hat uns auch dazu befähigt, Diener des Neuen Bundes zu sein, der nicht durch Buchstaben, sondern durch den Geist geschlossen ist. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.

2. Chr 26,16

¹⁶ Doch als er mächtig geworden war, wurde sein Herz übermütig, und er handelte verkehrt. Er wurde dem Herrn, seinem Gott, untreu und drang in den Tempel des Herrn ein, um auf dem Rauchopferaltar zu opfern.

Kommunionshelfer

Um dem massenhaften Abfall der Gläubigen und der wachsenden Ehrfurchtslosigkeit gegenzusteuern, erinnert der Heilige Stuhl in der Instruktion *Redemptionis sacramentum* an altbekannte Richtlinien. So wird auch nochmals daran erinnert, in welchen Ausnahmefällen ein Laie die Kommunion austeilen darf:

158. Der außerordentliche Spender der heiligen Kommunion darf die Kommunion nur dann austeilen, wenn Priester oder Diakon fehlen, wenn der Priester durch Krankheit, wegen fortgeschrittenen Alters oder aus einem anderen ernsten Grund verhindert ist, oder wenn die Gläubigen, die zur Kommunion hinzutreten, so zahlreich sind, daß sich die Meßfeier allzusehr in die Länge ziehen würde.[\[259\]](#) Dies muß aber so verstanden werden, daß eine gemäß den örtlichen Gewohnheiten und Bräuchen kurze Verlängerung ein völlig unzureichender Grund ist.

DEVOTION TO THE MOST PRECIOUS BLOOD OF OUR LORD JESUS CHRIST

Printed in Nigeria by: Citizens Interpress & Publishers

Diese Gebete einschließlich der Verheißungen haben im englischen Original das Nihil Obstat und Imprimatur

NIHIL OBSTAT:

Rev. Fr. Stephen Obiukwu

Censor Deputatus

Chairman, Doctrine and Faith Committee Archdiocese of Onitsha, Anambra State,

Nigeria 1 st. July, 1999

IMPRIMATUR:

Ayo-Marta Atoyebi, O.P. Bishop of Ilorin Diocese Kwara State, Nigeria 17 th. June, 2001

precious_blood2000@yahoo.com

<http://preciousblooditnl.com/home>

06581 92 33 33, 0751 7902 113, 0160 793 4783,

Kostbarstes-Blut-Jesu-Christi@gmx.de,

Österreich: (0043) (0) 255 48363

marion.zeiner@aon.at

Kostbarstes-Blut-Jesu-Christi@gmx.de, Vereinte-Herzen@gmx.de, rosenkranz-der-ungeborenen.de

Hier kann auch das Kreuz der Agonie als Karte oder Kruzifix bestellt werden

(*)

Dem Buch beiliegender Zettel:

Die Übersetzung der vorliegenden Botschaften aus dem Englischen ist ordentlich, weist aber doch an einigen Stellen sprachliche Schwächen oder gar Übersetzungsfehler auf. Es gilt dies im Laufe der Zeit zu prüfen und zu verbessern:

So muss es besonders auf die Seite 66 (untere Hälfte) heißen:

Ab Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart sind von den verstorbenen Priestern und Religiösen, die in die Hölle fielen, 80% wegen der Sünde des Fleisches dort hinabgestürzt.

Diese bisherige Übersetzung ist falsch: Ab Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart fielen über 80% der verstorbenen Priester und Religiösen wegen Sünden des Fleisches, der Sünde der Unreinheit, in die Hölle.

Quelle: <http://www.herzmariens.de>